

BILDEN SIE MIT UNS EINE LOBBY FÜR ARME



Aktuell versucht die Politik die Probleme der Finanzkrise durch Einsparungen und Umverteilungen zu lösen. Das betrifft insbesondere Menschen mit geringem Einkommen. Die Entwicklung in anderen Ländern zeigt, dass die sozialen Kosten von Gettosierung und Gefährdung des sozialen Friedens erheblich sind. Die sozialen Grundlagen der Demokratie stehen in Frage, wenn die umfassende Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger nicht dauerhaft sichergestellt wird.

LOBBY FÜR ARME

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege setzt sich für Arme und von Armut Gefährdete ein, für ihre Teilhabe und für eine soziale Demokratie:

- Die Liga der freien Wohlfahrtspflege unterstützt deshalb die betroffenen Menschen. Sie formuliert und positioniert die Interessen von Armen und Benachteiligten. Sie setzt ihr politisches Gewicht in die Waagschale für eine sozial gerechte Gesellschaft ein.
- Die Liga der freien Wohlfahrtspflege bietet vor Ort in zahlreichen Einrichtungen vielfältige Betreuung, Beratung, Versorgung und andere Unterstützungsleistungen. Dazu gehören z.B. Hilfen bei Existenzgefährdung, Kinder- und Jugendhilfe, Gemeinwesenarbeit, Hilfen für Ältere und Ausländer, Begegnungs-, Qualifizierungs- sowie Beschäftigungsangebote.

Die Aufgabe, Armut zu bekämpfen und vorzubeugen, hat nichts von ihrer Aktualität verloren.

Der landesweite Aktionstag „Arme brauchen eine Lobby“ wird unterstützt durch das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Visuelle Gestaltung: www.kreativplus.com

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.
Stauffenbergstraße 3 70173 Stuttgart
Telefon: 0711 61967-0 Telefax: 0711 61967-67
E-Mail: info@liga-bw.de www.liga-bw.de

ARMUT
bedroht
ALLE

Landesweiter Aktionstag
14. Oktober 2010



ARME BRAUCHEN EINE LOBBY

ARMUTSBEWÄLTIGUNG UND TEILHABE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

WWW.ARMUT-BEDROHT-ALLE.DE

Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg e.V.



JEDE(R) ACHE IST ARM

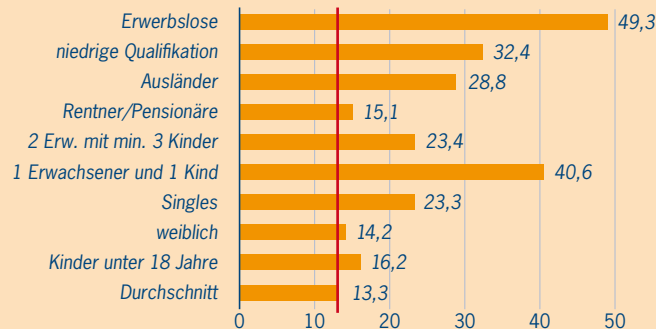
Armut ist ein Seismograf für den sozialen Zustand einer Gesellschaft. Als armutsgefährdet gilt, wer mit weniger als 60% des mittleren Einkommens der Bevölkerung auskommen muss. Demnach waren 2008 14,4% der Menschen in Deutschland von Armut betroffen (Zahlen des Mikrozensus 2008). Der Anteil der Menschen in verfestigter, dauerhafter Armut liegt in Deutschland über dem europäischen Durchschnitt. In Baden-Württemberg war 2008 in Bezug auf das Durchschnittseinkommen im Land jede(r) Achte (13,3%) von Armut betroffen.

Ohne Transferleistungen läge die Armutsrisikoquote sogar doppelt so hoch.

ARMUT ERREICHT DIE MITTE

Armut ist kein Randgruppenthema mehr. Das höchste Risiko haben arbeitslose Menschen. Ihr Anteil ist 2008 mehr als dreieinhalb Mal so hoch wie im Durchschnitt.

Armutsgefährdungsquote in Prozent



In Baden-Württemberg sind Kinder, Alleinerziehende, gering qualifizierte und erwerbslose Menschen, Migrantinnen und Migranten sowie Rentnerinnen und Rentner besonders stark von Armut betroffen. Und vermehrt auch Erwerbstätige. Vor allem Kinder sind in ihrer Entwicklung und Teilhabe besonders verwundbar.

Seit 2005 ist das Armutsrisiko auch für Menschen mit mittleren und hohen Bildungsabschlüssen gestiegen.

ARMUT GRENZT AUS

Zur Einkommensarmut kommt in der Regel soziale Ausgrenzung hinzu. Dies ist bis in die Mitte der Gesellschaft hinein sichtbar: Für Baden-Württemberg fällt auf:

- Die Zahl der Langzeitarbeitslosen nimmt kontinuierlich zu mit der Gefahr, dass sich Arbeitslosigkeit verfestigt.
- Die Förderung des Mietwohnungsbaus tendiert gegen Null mit der Gefahr der Wohnungsnot.
- In Baden-Württemberg sind Kinder überdurchschnittlich von Armut betroffen. Kinderarmut ist vor allem in Städten sehr ausgeprägt.
- Über eine halbe Million Menschen sind in Baden-Württemberg verschuldet. Ihre Zahl steigt weiter an.



ARMUT IST VIELFÄLTIG

Armut wird als geringes verfügbares Einkommen erfasst und ist zusätzlich durch den mangelnden Zugang der Bürgerinnen und Bürger zu Arbeit, Gesundheit, Wohnraum, Bildung, Bekleidung, Nahrung sowie zum kulturellen Leben gekennzeichnet.

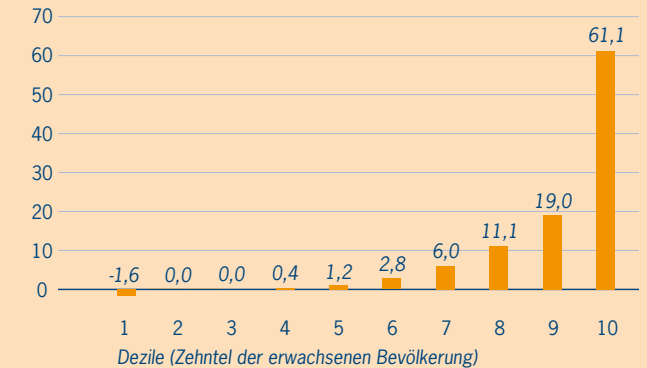
Die Frage von arm und reich stellt sich auch als Frage von Teilhabe bzw. Ausschluss von gesellschaftlich realisierten Möglichkeiten des Lebensstandards, der politischen Einflussnahme und der sozialen Anerkennung. Oftmals sind Arme auch in der Politik ohne Lobby.

Das Bundesverfassungsgericht geht in seinem Urteil von 2010 von einem Grundrecht auf Gewährleistung einer menschenwürdigen Existenz aus, das auch ein Recht auf Teilhabe umfasst. Armut in einer Wohlstandsgesellschaft stellt das Wirtschafts- und Sozialsystem vor große Herausforderungen. Eine Gesellschaft mit einem Armutsproblem hat ein Demokratieproblem.

SPALTUNG ZWISCHEN ARMEN UND REICHEN NIMMT ZU

Die Schere zwischen Reich und Arm hat sich weiter geöffnet.

Verteilung des privaten Vermögens 2007 (in Prozent)



Die Vermögensverteilung hat sich dramatisch verändert. Das oberste Zehntel der Bevölkerung verfügt über annähernd zwei Drittel des Vermögens, die untere Hälfte hat zwischenzeitlich faktisch keinen Anteil mehr am gesamten privaten Vermögen.

ARME BRAUCHEN EINE LOBBY

Arbeitslosigkeit und Armut sind seit dem Ende des 20. Jahrhunderts mit dem Rückgang der industriellen Beschäftigung und der wachsenden Bedeutung des Dienstleistungssektors verbunden. Beide Entwicklungen führen zu einer zunehmenden Entwertung der ungelerten Erwerbsarbeit. Diese Entwicklung verlief in Deutschland mit einer verstärkten Deregulierung der Märkte mit der Folge zunehmender prekärer Arbeitsverhältnisse bspw. im Niedriglohnbereich. Un- und Angelernte und die steigende Zahl der von Armut bedrohten Menschen brauchen Solidarität.

Gleichzeitig reicht Armut bis in mittlere soziale Schichten hinein. So gesehen sind mehr Menschen von Armut betroffen als früher. Deshalb brauchen unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger auch in unserer sozialen Marktwirtschaft eine Lobby.